

ALLEGRA ^{Nr. 2}

Informations- und Veranstaltungsmagazin
Engiadina Bassa, Val Müstair, Samnaun

23. Juni bis 14. Juli 2017

BARRIEREFREIHEIT – GEWINN FÜR ALLE Seite 19

DAS LOB DER REGIERUNGS- PRÄSIDENTIN Seite 32

DAS WALDHAUS VULPERA ERZÄHLT GESCHICHTEN Seite 105

AUSGEHEN / AGENDA ab Seite 47



FERIEN OHNE HINDERNISSE – EIN GEWINN FÜR ALLE GENERATIONEN

Ferien für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind ein zentrales Zukunftsthema, nicht nur in Grossstädten, sondern speziell auch in Bergregionen. Denn von barrierefreien Angeboten profitieren alle – ein echter Gewinn also.

Auch in der ALLEGRA-Region sind nicht nur Personen mit einer Behinderung oder einer Einschränkung, sondern vor allem auch ältere Menschen auf Angebote ohne Barrieren angewiesen. Und Menschen mit eingeschränkter Mobilität gibt es nicht nur in den Städten, sondern auch in den Bergregionen immer mehr. Aber auch Menschen, die zeitweise auf Unterstützung angewiesen sind,

etwa während der Reha nach einer Verletzung, sind abhängig von adäquaten Angeboten. Nicht zu vergessen: Schwangere Frauen und Familien mit Kleinkindern und Kinderwagen sind froh um unkompliziertes Vorwärtskommen. Alle sind sie täglich auf barrierefreie Angebote und eine hindernisfreie Infrastruktur angewiesen. Somit kann man sagen, dass das Thema Barrierefreiheit uns alle

etwas angeht, denn in fast jeder Familie gibt es jemanden, der zeitweise oder längerfristig barrierefreie Angebote in Anspruch nimmt.

Behinderten-Gleichstellungsgesetz als Basis

Die Basis für eine nationale Entwicklung in dieser Hinsicht ist das Behinderten-Gleichstellungsgesetz (BehiG). Dieses wurde im Grundsatz im Jahr 2004 festgelegt und wird seither erweitert. Im Artikel 1, Absatz 1 und 2 heisst es:

1 Das Gesetz hat zum Zweck, Benachteiligungen zu verhindern, zu verringern oder zu beseitigen, denen Menschen mit Behinderungen ausgesetzt sind.

2 Es setzt Rahmenbedingungen, die es Menschen mit Behinderungen erleichtern, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und insbesondere selbstständig soziale

Kontakte zu pflegen, sich aus- und weiterzubilden und eine Erwerbstätigkeit auszuüben.

Wenn es darum geht, Rahmenbedingungen zu verbessern, bedeutet dies vor allem auch, die Mobilität dieser Menschen zu verbessern. So müssen die SBB sowie die Rhätische Bahn das BehiG bis spätestens 2024 umsetzen. Das bedeutet in der Konsequenz, dass in Zukunft allen Menschen ein barrierefreier Zugang zu den Bergregionen und Feriendestinationen zur Verfügung steht.

Neustes Projekt der Gesundheitsregion

Aus diesem Grund, aber auch aus gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung, setzt sich die Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) im Projekt Nationalparkregion-Gesundheitsregion für dieses Thema ein. Das neueste Teilprojekt der Gesundheitsregion läuft



Zielgerichtet: Stephan Gmür (links) und Markus Böni erreichen auf dem Wanderweg Sur En. (Bilder Dominik Täuber)



Barrierefreies Baden: Im Bogn Engiadina in Scuol sind Rollstuhlfahrer willkommen.

unter dem Namen «Barrierefreies Reisen» und wird von Stephan Gmür und Philipp Kemmler bearbeitet und entwickelt.

Startschuss für dieses Projekt war bereits 2015, als die TESSVM in eine nationale Arbeitsgruppe eingeladen wurde. Zusammen mit 15 führenden Behindertenorganisationen, Transport- und Tourismusangebietern sollten nationale Leitlinien für barrierefreie Ferien in der Schweiz ausgearbeitet werden. Aus dieser Arbeitsgruppe entstand Ende 2016 der Verein «Barrierefreie Schweiz», bei dem die TESSVM als einzige Ferienregion der Schweiz Gründungsmitglied ist.

Das Inventar als Überblick

Neben der Arbeit in der Arbeitsgruppe hat man aber auch in der Ferienregion selbst die Weichen für ein verstärktes Engagement gestellt. So hat die TESSVM im Winter 2015/16 Stephan Gmür in einem Teilzeitpensum angestellt, der seit einem Gleitschirmunfall im Rollstuhl sitzt und so direkt vom Thema Barrierefreiheit betroffen ist.

Zu Beginn dieses Teilprojekts war es essentiell, ein Inventar der Ferienregion Scuol Samnaun Val Müstair zu erstellen, um so einen Überblick zu erhalten, was schon alles an barrierefreier Infrastruktur vorhanden ist. Hierfür hat man Kontakt mit der Rhätischen Bahn, PostAuto Graubünden, der Gemeinde Scuol, den Bergbahnen, dem Bogn Engiadina und natürlich mit vielen Hotels und Leistungsanbietern aufgenommen.

Doch was ist wirklich barrierefrei? Diese Frage wurde auch in der nationalen Arbeitsgruppe diskutiert, da es von jeder Behindertenorganisation diverse Kriterienlisten gibt, etwa für Hotelzimmer, für Restaurants, für öffentliche Gebäude, für Toiletten, für Parkplätze und vieles mehr. Doch das Ziel ist es, nicht nur Gebäude, sondern auch Freizeiterlebnisse, Wanderwege und Ausflugsziele zu testen.

Kooperation mit Pro Infirmis

Dank der Zusammenarbeit in der nationalen Arbeitsgruppe ist die Ferienregion auf ein Projekt von Pro Infirmis Schweiz aufmerksam geworden. Die Pro Infirmis hat ein Tool (eine App namens ZUERST) entwickelt, die es ermöglicht, anhand von vorinstallierten Fragebögen alle Arten von Gebäuden, Orten und Infrastrukturen zu testen. Man gibt dabei alle Masse von Türen, Absätzen, Stiegen und sonstigen Hindernissen ein, und die App zeigt auf, ob und inwiefern ein Gebäude hindernisfrei ist. Da diese Kriterien der App von fünf Behindertenorganisationen zusammen entwickelt wurden, hat man eine gute Grundlage, um allgemeingültige Daten zu sammeln.

Ein Klick für die Planung

Diese Konstellation war für die TESSVM sehr interessant. Deshalb hat man sich bei der Pro Infirmis als Pilot-Ferienregion beworben, um dieses Tool auch in einer Bergregion zu testen. So wurde eine wegweisende Zusammenarbeit ins Leben gerufen. Nach der groben Inventarisierung ist nun Stephan Gmür seit Sommer 2016 daran, alle Gebäude des ersten Inventars mit dieser App zu testen. Die Ergebnisse der einzelnen Gebäude, Hotels und Freizeitanbieter sind seit 1. März 2017 auf www.engadin.com/barrierefrei einsehbar und nachzulesen. Zum einen wird anhand von Symbolen angezeigt, welche Gebäude barriere-



Behindertengerecht: Unterstützung im Ortsbus von Scuol ist für Stephan Gmür inbegriffen.

frei, eingeschränkt barrierefrei oder nicht barrierefrei sind. Andererseits erhält der Gast bei einem Klick auf den jeweiligen Anbieter detaillierte Auskünfte über die Breite der Türen, die Höhe der Absätze und viele weitere Angaben und Hinweise. So können Feriengäste ihre Ferien in der Region besser vorausplanen, da sie hier sehr genaue Auskünfte erhalten, welche Infrastruktur sie nutzen können und mit welchen möglichen Hindernissen man an bestimmten Orten rechnen muss.

Fokus auf gesamte Servicekette

Für dieses Gästesegment sind aber nicht nur die Anreise und die Unterkunft essentiell. Auch diese Gäste wollen sich, wie alle Gäste, in der Region bewegen und verschiedenste Freizeitaktivitäten nutzen. So wurden nicht nur Gebäude getestet, sondern bereits auch einige Ferientipps, Wanderwege und kulturelle Angebote ins In-

ventar aufgenommen. Denn diese Erlebnisse geben schliesslich auch den Ausschlag, ob jemand in die Ferienregion kommt oder nicht – denn barrierefreie Hotelzimmer gibt es auch in anderen Regionen. Daher liegt das Augenmerk in diesem Teilprojekt der Gesundheitsregion vor allem darauf, die gesamte Servicekette abzubilden und den Gästen auch eine Auswahl an attraktiven, barrierefreien Freizeitaktivitäten und Ferienerlebnissen zu bieten.

Die aktuelle Liste auf der Webseite der TESSVM ist dementsprechend nur der Anfang und wird laufend erweitert. So ist man in einem zweiten Schritt vor allem bemüht, noch mehr Gebäude und Leistungspartner in Samnaun und im Val Müstair zu testen, sodass man künftig diesem Gästesegment eine grosse Auswahl an barrierefreien Ferienangeboten und Freizeiterlebnissen in der ganzen Destination vorstellen kann. Und durch die Tests einer Person, die selber im Rollstuhl sitzt, können sich Gäste zu hundert Prozent auf die angegebenen Daten und Masse verlassen.

Die Gesundheitsregion

Die Nationalparkregion wurde von 2011 bis 2015 unter der Trägerschaft des CSEB zusammen mit der TESSVM und der Uni St. Gallen entwickelt. Seit Herbst 2015 finanziert und führt die TESSVM sechs von sieben Teilprojekten operativ weiter. Im neu entwickelten Teilprojekt der TESSVM im Rahmen der Gesundheitsregion setzt man sich für «Barrierefreie Ferien» ein und ist hier schweizweit Pilot-Ferienregion.
www.engadin.com/gesundheit

Verein barrierefreie Schweiz

Am 1. Dezember 2016 wurde in Zürich der Förderverein «Barrierefreie Schweiz» gegründet. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, aktuelle Reiseinformationen für Menschen mit Behinderung im Schweizer Tourismus strukturiert, sichtbar und auf breiter Basis zugänglich zu machen. Neben der TESSVM gehören vier führende Behindertenorganisationen, die SBB, Reka Feriendörfer, Schweizer Jugendherbergen, Schweiz Tourismus und weitere nationale Organisationen und Verbände diesem Verein an.
www.barrierefreieschweiz.ch

Verlässliche Daten sind essentiell

Auch Gäste, die schon lange die Ferienregion besuchen, schätzen das Engagement der Destination in diesem Projekt. So beispielsweise Markus Böni, selbst im Rollstuhl sitzend und seit 20 Jahren Stammgast in Scuol. Er kennt mittlerweile jedes Hindernis und jeden Hügel in der Region. Er ist begeistert vom Einsatz, denn so haben noch mehr Menschen Zugang zu dieser für ihn einzigartig schönen Bergregion. Und auch für ihn steht fest, dass die erhobenen Daten essentiell sind, um Ausflüge und Ferien im Voraus gut zu planen. Laut Böni gibt es auch grosse Sicherheit, wenn vorab auf Daten und Angaben zugegriffen werden kann, die von einem Betroffenen vor Ort getestet wurden – und eben nicht willkürlich erstellt wurden. Genau das ist ein echter Mehrwert – für alle Feriengäste und Einheimischen, die zeitweise oder längerfristig auf barrierefreie Angebote angewiesen sind.

www.engadin.com/barrierefrei

Philipp Kemmler
Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair